

Neue Bücher – Nouveaux livres

Dimensionen des Verhaltens. Von *K. Pawlik*. Eine Einführung in Methodik und Ergebnisse faktorenanalytischer psychologischer Forschung. 1968. 561 Seiten, mehrere Abbildungen und Tabellen. Leinen Fr./DM 44.–. Verlag Hans Huber Bern.

Auf das seit zwei Jahren angekündigte Buch haben wir schon lange gewartet. Es hat sich gelohnt, Geduld zu haben, denn jetzt haben wir im deutschsprachigen Bereich endlich ein Buch, das mindestens ein halbes Jahrhundert faktorenanalytischer psychologischer Forschung zusammenfaßt.

Im *ersten Teil* schildert Pawlik die faktorenanalytische Methode, wobei er sich nicht mit allgemeinen Schilderungen begnügt. Er beschreibt die Hauptkomponentenmodelle (besonders auch die Hauptachsenlösung nach Hotelling), das Generalfaktorenmodell (ausgehend von der Zweifaktoretheorie nach Spearman), das Modell mehrerer gemeinsamer Faktoren (u. a. hier die Zentroidmethode), die Faktorenrotationen mit orthogonalen und schiefwinkligen Lösungen, die Identifikation und Interpretation von Faktoren usw. Man wird vor dem Erwerb des Buches fragen, ob die mathematischen Voraussetzungen nicht zu hoch seien. Sicher wird von Pawlik etwas verlangt, und dies ist meines Erachtens durchaus gerechtfertigt. Das Buch hat aber einen *Anhang*, durch dessen Durcharbeitung es möglich ist, sich wieder in die mathematischen Grundkenntnisse einzuarbeiten: in die Vektorrechnung, in die Determinanten- und Matrizenhandhabung und in einige geometrische Grundbegriffe. Dieser Anhang ist wichtig und gut dargestellt. Er dient auch zum Nachschlagen, falls man unerwartet Schwierigkeiten begegnet, und er braucht nicht ganz gelesen zu werden.

Der *zweite Teil* schildert die Ergebnisse der psychologischen Faktorenforschung. Pawlik gliedert die heutigen Erkenntnisse zuerst nach den Ergebnissen der Sinnesfunktionen und Wahrnehmung, der Psychomotorik, des Gedächtnisses und des Lernens. Dann folgen die Intelligenzfaktoren und die Persönlichkeitsfaktoren. Da kann man sich manchmal fragen, wie gesichert diese Ergebnisse sind. Vielleicht dürfen wir im Falle der Intelligenz heute tatsächlich schon sicherer sein; dagegen ist die Persönlichkeitsforschung auch heute noch in ihren Anfängen, und die Faktorenanalyse gibt uns manchmal ein einseitig statisches Bild, das, ähnlich wie in der Intelligenztheorie durch die modernen Forschungen zum Problemlösungsverhalten, in der Persönlichkeitsforschung durch die Dynamik angegangen werden sollte. Dies hat aber mit dem Buch Pawliks nichts zu tun; der Autor faßt die überaus zahlreichen Methoden und Ergebnisse sehr schön zusammen.

Das Buch interessiert Psychologen, Soziologen, Mediziner, Biologen und Wirtschaftswissenschaftler. *H.F.*

Rauchen, Gesundheit und Persönlichkeit. Von *H.J. Eysenck*. 147 Seiten. 30 Abb. Walter Rau Verlag Düsseldorf 1968. Kart. DM 9,80.

Der Titel des Buches und der Name des Verfassers versprechen, diesem Band eine besondere Aktualität zu geben. Dr. Eysenck ist einer der bekanntesten Experimentalpsychologen unserer Zeit. Obwohl die vielen statistischen Untersuchungen zum Thema Rauchen und Gesundheit eine beredte Sprache sprechen, darf der gewissenhafte Forscher darüber nicht vergessen, daß die bisher wenig bearbeiteten Fragen nach versteckten anderen Ursachen der Raucherkrankheiten eminent wichtig sind. Dr. Eysenck ging vor allem dem Problem nach, ob Beziehungen zwischen Rauchgewohnheiten und Persönlichkeitstypen bestehen

könnten und ob diese Persönlichkeitstypen eventuell auch gewisse Beziehungen zu den heute als «Raucherkrankheiten» angesehenen Leiden aufweisen könnten. Die naturwissenschaftlich-psychologischen Arbeiten des Autors zeigen zum mindesten, daß diese Probleme zum Teil noch offen sind und daß weitere Arbeiten in dieser Richtung notwendig sind. Diese – nicht neue – These wurde vor allem von den Enthusiasten einer alle Bevölkerungskreise durchdringenden Antiraucherpropaganda belächelt. Das Buch verdient eine besondere Aufmerksamkeit gerade deswegen, weil die inzwischen durchgeführte intensive Aufklärung des Publikums an den Rauchergewohnheiten wenig geändert hat. *K. B.*

Taschenbuch der Hygiene. Von *H. Grahnis* und *K. Horn*. 862 Seiten. VEB Verlag Volk und Gesundheit, Berlin 1967. MDN 24,80.

Das lehrbuchmäßig gegliederte und ausgestattete Buch gibt in erster Linie einen Einblick in die heute in der DDR geltenden Gesundheitsvorschriften. Nach einem allgemeinen Teil folgen verschiedene Abschnitte über die Kommunalhygiene, die Lebensmittel- und Ernährungshygiene sowie die Verhütung übertragbarer Krankheiten. Die erstaunlich weitgehenden und detaillierten Empfehlungen und Vorschriften geben eine Vorstellung von der Bedeutung, die der Sozialmedizin in diesem Lande beigemessen wird. Auf Probleme der Forschung geht das Buch nur am Rande ein. *K. B.*

Carl Ludwig. Begründer der messenden Experimentalphysiologie. Von *H. Schröer* (Gr. Naturforscher Bd. 33). Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart 1967. XII, 340 S., 8°. 24 Abbildungen. DM 32,50.

Carl Ludwig gehörte zu den bahnbrechenden Physiologen der klassischen deutschen Schule der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Wir verdanken ihm die ersten wegleitenden Arbeiten über so fundamentale Themen wie das Experiment an isolierten Organen, der Theorie der Harnbereitung durch die Niere, der Sekretionstätigkeit von Nerven und der Physiologie der Atmung. Das Buch geleitet den Leser durch die faszinierende Arbeit dieses Forschers, wobei teils eine mehr thematische, teils die mehr autographische Gliederung des Stoffes eingehalten wird. Der Band kann füglich als einer der fesselndsten der vom Verlag der «Wissenschaftlichen Verlagsgesellschaft» in Stuttgart herausgegebenen Reihe «Große Naturforscher» angesehen werden. *K. B.*

Grundlagen zur Beurteilung der körperlichen Tauglichkeit für Fahr-, Steuer- und Überwachungstätigkeiten in den Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie. Verlag Stahleisen M.B.H., Düsseldorf 1966. – Sozialwirtschaftliche Schriftenreihe der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie.

Optimale Eignungsprüfungen drängen sich in der Industrie – nicht bloß aus Gründen der Rationalisierung, sondern auch aus solchen der Arbeitsmedizin – um so mehr auf, je differenziertere Berufsbilder die Technisierung mit sich bringt. Die vorliegende Schrift ist aus der Zusammenarbeit namhafter Werkärzte entstanden und darf den Anspruch erheben, sowohl den Erfordernissen der praktischen Erfahrung wie jenen der Berücksichtigung des Standes der modernen Arbeitsmedizin Rechnung zu tragen. Das Büchlein gibt Auskunft über die wichtigsten Tests zur Erfassung der Sinnesfunktionen, es schildert die Momente, die die frühzeitige Diagnose progressiver und leistungsmindernder Erkrankungen erlauben, und es gibt schließlich eine Schilderung der wichtigsten Berufsbilder mit Skizzierung der jeweiligen Anforderungen und Ausschlußgründe wieder. *K. B.*